

TULIP FEVER

mit Alicia Vikander (die junge, schöne Braut), Christoph Waltz (der reiche Kaufmann), Dane DeHaan (der junge Künstler), Judi Dench (Nonne/Waisenhausvorsteherin)



Wer romantische, historische Zeitgemälde mag, kann eintauchen in das bildlich sehr stimmungsvoll gezeichnete Amsterdam des 17. Jahrhunderts. Da blüht einerseits der Handel mit Gewürzen aus dem fernen Osten, aber auch die neu erblühenden Tulpenzwiebeln könnten demjenigen grossen Reichtum bringen, der auf sie setzt. Sie werden teuer unter der Hand gehandelt. Aber die Liebe bringt alles durcheinander. Der Film hält sich formal vom Licht und der Atmosphäre her an die Gemälde der alten niederländischen Maler.

Wir befinden uns im Amsterdam von 1634, der Handel blüht und die Kaufleute werden reich. Der reiche, verwitwete Kaufmann Cornelis Sandvoort, dessen Frau bei der Geburt starb, verliebt sich, (was nicht erklärt wird, wann) in die junge Schönheit Sophia, die als Pestwaise hinter Klostermauern lebt. Ihr gelingt also der Aufstieg ins gehobene Stadtleben, wie es einst auch Aschenputtel gelungen ist. Bloss die erhoffte Schwangerschaft stellt sich nicht ein, was den verliebten Kaufmann kränkt. Wenn schon kein Nachkomme, so soll wenigstens ein Bildnis des Paares später an sie erinnern. Ein junger Maler wird bestellt, der von der Schönheit der Hausdame verzaubert wird. Natürlich entwickelt sich eine geheime Liebesgeschichte. Und wie in den alten Goldoni-Theaterstücken sehen wir zunächst eine Komödie voller Irrungen und Wirrungen, die natürlich verhängnisvoll enden muss. An geheimen Börsen gehandelte Tulpenzwiebeln sorgen neben den Liebeswirrungen für Spannung. Für Kostümfilm-Liebhaber und romantische Historikerinnen zur Entspannung geeignet, wenn man geschichtliche Details und Schönheit fürs Auge liebt.



Katka Räber-Schneider

Psychologin / Paar-Coaching, Trauerreden, Autorin, Journalistin, Fotografin
